



INSTITUT FÜR
ÖSTERREICHISCHE
GESCHICHTSFORSCHUNG
Dr. Karl Lueger-Ring 1
A-1010 Wien
Tel. (0043) (0)1 4277-27201
ifoeg@univie.ac.at

EINLADUNG
zum 136. Institutsseminar

am Freitag, dem 23. März 2012,
um 17 Uhr c. t.
im Hörsaal des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung:

Dr. habil. Csaba Szabó
(Balassi Institut – Collegium Hungaricum, Wien)

**Die Beziehungen der ungarischen katholischen Kirche zum
Heiligen Stuhl in der Zeit des 'real existierenden Sozialismus' (1949–1989)**

Am 9. Oktober 1958 starb, nach 19jähriger Regentschaft, Papst Pius XII. (Eugenio Pacelli, geb. 1876). Als das Kardinalskollegium den Kardinal von Venedig, Angelo Giuseppe Roncalli (geboren 1881), zum Nachfolger von Pius XII. wählte, dachte man an eine Übergangslösung. Niemand glaubte im Vatikan, dass Johannes XXIII. der vatikanischen Politik eine neue Richtung geben würde. Das Ergebnis der Papstwahl weckte bei den osteuropäischen Regierungen eine gewisse Hoffnung auf einen *modus vivendi*. Man erwartete von dem neuen Papst, dass er gegenüber den Volksdemokratien mit einer beweglichen Politik, mit einer flexibleren Einstellung auftreten werde. „Etwas bewegt sich in der Welt“, behauptete Johannes XXIII., als er am 25. November 1961 zu seinem 80. Geburtstag Glückwünsche der Sowjetregierung erhalten hatte. In dieser Zeit wurde nicht nur das ungarische Außenministerium aktiviert, sondern es begann auch zwischen Rom, Washington und Moskau ein feines diplomatisches Spiel. Im Vortrag wird die sogenannte Vatikanische „Ostpolitik“ aus ungarischer Sicht dargestellt werden.

Der Referent ist Historiker und Diplomarchivar; Magister-Studium und Promotion an der Katholischen Universität Eichstätt (1992–1997; 2000); Archivar des Hauptstädtischen Archivs in Budapest (1997–2003); Stellvertretender Generaldirektor des Ungarischen Staatsarchivs (2004–2010); Stellvertretender Direktor des Balassi Instituts – Collegium Hungaricum, Wien, und Direktor des Instituts für Ungarische Geschichtsforschung in Wien. Sein Forschungsgebiet ist die Geschichte der ungarischen katholischen Kirche nach dem II. Weltkrieg.

Univ.-Prof. Dr. Thomas Winkelbauer
Institutsdirektor

Gäste sind herzlich willkommen!